

Wirklich ein richtiges Museumsgebäude?

Stadt Papenburg will offenbar ein Beispiel geben!

Alles deutet darauf hin, daß die Stadt Papenburg eine beispielhafte Entscheidung für das Dokumentations- und Informationszentrum (DIZ) verwirklichen will. Kulturausschuß und der noch wichtigere Verwaltungsausschuß haben sich einstimmig für ein angemessenens und solides Gebäude für das DIZ ausgesprochen.

Im Frühjahr bot uns Papenburgs Bürgermeister Hövelmann (CDU) Überraschend an, als brauchbare Zwischenlösung zur Überwindung der Raumkatastrophe im bestehenden DIZ eine große Bauleitungsbaracke, die ihren eigentlichen Zweck erfüllt hat, zur Verfügung zu stellen.

Bekanntlich hatte uns ja der Landkreis Emsland bei seiner Planung für das sogenannte Emslandmuseum im Einvernehmen mit den Münsteraner Professoren Thamer und Kosthorst vor die Tür gesetzt. Das bedeutete zwar noch nicht unmittelbar, daß das Projekt Glashütte "gestorben" war. Die zu sanierende Fabrikrüine sollte während der jahrelangen Aufbauphase des Emslandmuseums als vorläufige Ausstellungs- und Experimentierstätte dienen, in

der auch wir einen Platz gehabt hätten. Man rechnete mit Bonner Mitteln, die aufgrund der Zusage der Bundesregierung, das DIZ zu fördern, fließen sollten. Soviel man erfuhr, wollte Bonn aber nur aus irgendwelchen Töpfen für Städtebauförderung zahlen, wenn Hannover sich paritätisch beteiligte. Und da muß wohl der Hase im Pfeffer gelegen haben; denn Hannover ist nicht willig. Konsequenz: Glashütte ade bis zum St.Nimmerleinstag - nicht nur für uns, auch für das Emslandmuseum?

Das existiert aber nur auf dem Papier und als völlig überlasteter Aufbaustab, der sich außerdem um die "Historisch-ökologische Bildungsstätte", vormals "Historisch-ökologische Schulungsstätte", kümmern muß, die inzwischen ihr erstes Seminarprogramm aufge-

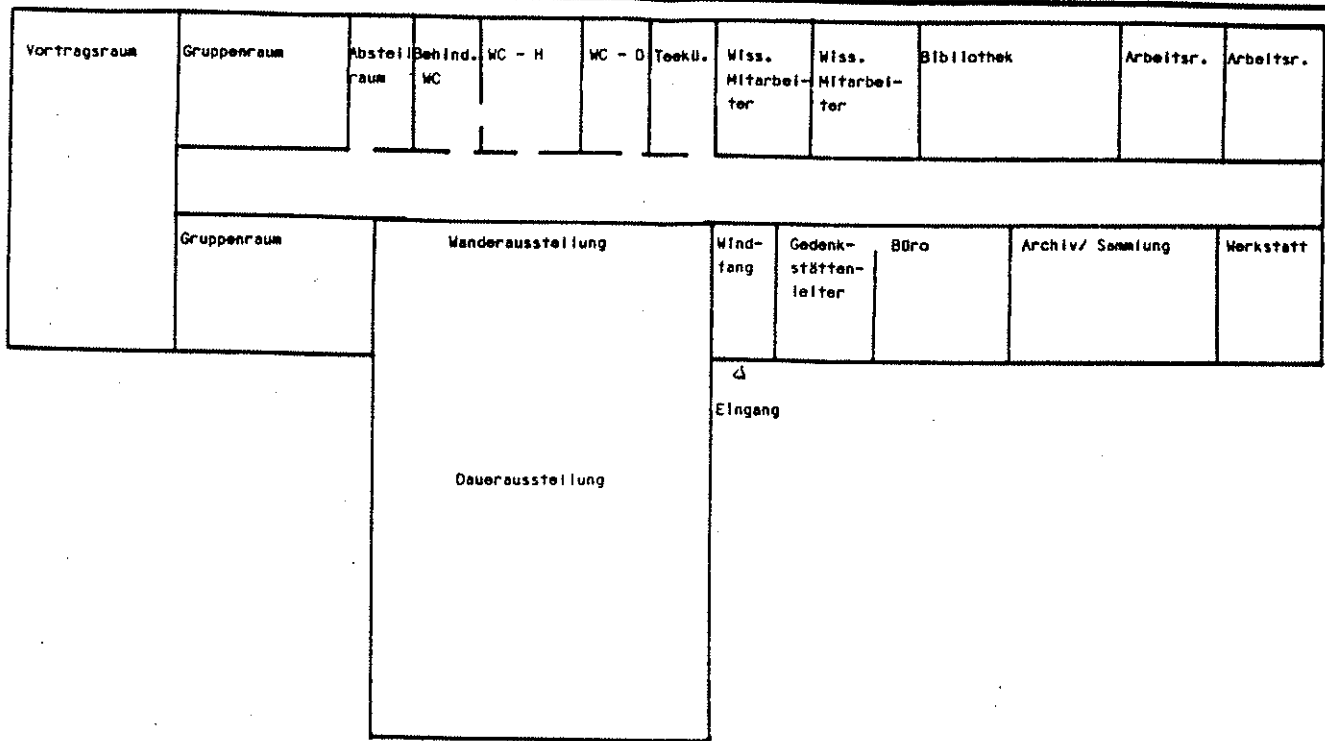
nommen hat.

Das DIZ dagegen platzt aus allen Nähten, ist hoffnungslos überfordert und verbreitet in seinen Räumlichkeiten allenfalls den diskreten Charme der Sperrmüllkultur. Eine würdige Gedenkstätte kann das DIZ so nicht sein. Aber es informiert, es findet Resonanz, es wird ein fester Punkt in der Region. 8000 Besucher quetschen sich durch die Räume und stellen sich vor, wie es auch anders sein könnte.

An dieser Stelle ein Wort der Anerkennung für den Bürgermeister. Er hat uns bisher in vielen Dingen konkrete Hilfe gewährt. Meistens immer ein Stück mehr als seine politischen Freunde sich gerade vorstellen konnten. Als seiner BIP (Beschäftigungsinitiative Papenburg; hier werden



Die Bauleitungsbaracke der "Speicherbecken Geeste OHG" kurz nach Beginn der Demontage.



- Bauleitungsbaracke Geeste: Grundriß mit geplanter Verwendung -

Insbesondere ältere arbeitslose Arbeitnehmer beschäftigt) angeboten wurde, die nicht mehr benötigte Bauleitungsbaracke der "Speichersee Geeste OHG" abzubauen und weiter zu verwenden, präsentierte er uns die Idee, sie mittelfristig als Übergangslösung zu nutzen.

Der Speichersee Geeste ist ein künstlicher Reserve-Kühlwassersee von gigantischen Ausmaßen für das neue Atomkraftwerk Emsland in Lingen, das kürzlich seinen Betrieb aufgenommen hat. Entsprechend groß ist die ehemalige Bauleitungsbaracke mit ca. 450 qm Fläche. Sie ist wie neu und würde alle unsere Raumprobleme mit einem Schlage beseitigen. In ihrer Erscheinung und in ihrer Größe entspricht sie verblüffend unserem Gebäudekonzept aus dem Jahre 1985, das so ungläubiges Kopfschütteln beim Kreis ausgelöst hatte.

Die Idee des Bürgermeisters war, sie hinter dem "Papenbörger Hus" in der "von-Velen-Anlage" aufzustellen, dort, wo später mit dem Emslandmuseum der historische Teil der "Historisch-ökologischen

Bildungsstätte" seinen Schwerpunkt finden soll. Dies hätte aus seiner Sicht den praktischen Vorteil der infrastrukturellen Anbindung an die bestehende "von-Velen-Anlage" gehabt - und da hat er recht. Für uns war der Ort akzeptabel, da es sich um ein Gelände handelt, das ausdrücklich Historie vermitteln will. Authentisch ist dieser Ort so wenig wie der Ort, an dem das DIZ jetzt steht. Gerne hätte, so der Ortsbürgermeister Goldmann, Aschendorf das DIZ auf das Gelände des ehemaligen Lagers II, Aschendorfermoor, genommen. Auch in Aschendorf kann man sich mittlerweile vorstellen, etwas vom DIZ zu haben. Doch dieses Gelände ist in privater Hand und überhaupt nicht erschlossen.

Maßgeblich zu dem allgemeinen Klimaumschwung in der öffentlichen Meinung vor Ort haben zwei Dinge beigetragen: Einmal hatten wir alle Fraktionen des Stadtrates ins DIZ eingeladen und ihnen unsere Arbeit vorgestellt sowie unsere Sorgen und Nöte verdeutlicht. Zum anderen sind umliegende Gemeinden - Westoverledingen, Rhaderfenn, Samtge-

meinde Hümming mit Esterwegen - Mitglied im DIZ geworden. Und die Gemeinde Westoverledingen hatte sich an alle Nachbargemeinden gewandt, doch auch Mitglied beim DIZ zu werden.

Es macht uns Freude, aus der Ems-Zeitung vom 11.6.88 zu zitieren: "...Auf Antrag der SPD-Fraktion stimmte der Rat am Donnerstag einstimmig dem Vorschlag zu, noch in diesem Jahr die Mitgliedschaft im Aktionskomitee für ein Dokumentations- und Informationszentrum Emslandlager e.V. anzustreben. ... Die Diskussion im Rat wurde augenscheinlich begünstigt durch Besuche, die die Ratsfraktionen in letzter Zeit beim DIZ durchgeführt hatten. Einhellig wurde die Arbeit des Aktionskomitees als 'bedeutende Aufgabe' gelobt und den Mitarbeitern des DIZ bescheinigt, 'eine ideologiefreie (?!; der Verfasser) Arbeit' zu verrichten. ... CDU-Fraktionsvorsitzender Blohm bescheinigte den DIZ-Mitarbeitern eine hervorragende Arbeit und kündigte zugleich die Bereitschaft der CDU an, dem Verein auch bei der Schaffung neuer Räumlichkeiten

beihilflich zu sein. ..."

Mittlerweile haben sich die Pläne leicht verändert. "Die Kommunalpolitiker befürworteten den Antrag des Aktionskomitees für ein Dokumentations- und Informationszentrum Emslandlager (DIZ), die Bauleitungsbaracke vom Speicherbecken Geeste nach Papenburg zu holen, um die räumliche Situation des DIZ zu verbessern. Das große Holzgebäude soll vorläufig hinter dem DIZ-Haus an der Wiek (Hervorhebungen durch den Verf.) wiederaufgebaut werden." (Ems-Zeitung vom 25.08.88)

Wie kam es zu dieser neuen Variante? Inzwischen hatte der Verwaltungsausschuß des Kreistages sich mit der Angelegenheit befaßt, weil man von der Stadt Papenburg zur Mitfinanzierung aufgefordert worden war. Und der Kreis will wohl nicht das DIZ hinter dem "Papenbörger Hus" sehen, in unmittelbarer Nachbarschaft zum zukünftigen Emslandmuseum, nehmen wir an. Er sprach sich statt dessen für den Standort "Landschaftspflege- und Recyclinghof" aus, ein weiteres Ziehkind des Papenburger Bürgermeisters ganz weit draußen an der Stadtgrenze zu Flachsmeer, dem Charakter nach eher ein Industrie- und Gewerbegebiet. Das hätten wir sowieso nicht akzeptiert. Und das sieht vernünftigerweise wohl auch die Stadt Papenburg so.

So kam es zu der Überlegung, die Baracke hinter das jetzige DIZ zu stellen. Dort ist genügend freie Fläche, die allerdings z.T. dem Besitzer des Hauses an der Wiek gehört, das wir jetzt gemietet haben. Dieses Gelände müßte die Stadt käuflich erwerben, zusammen mit dem jetzigen DIZ-Gebäude, das bautechnisch zwar nur aufgeschichteter Schutt ist, das aber von seiner Geschichte und Erscheinung her zu den typischen Papenburger Fehnhäusern gehört, und dessen Fassade von daher unter Denkmalschutz steht,

genauso wie die benachbarte, gerade restaurierte. Die Stadt möchte dort das typische "Papenburger Ensemble" erhalten, das sich um die gegenüberliegende Bockwindmühle herum versammelt. Während wir dann die Baracke als Zwischenlösung benutzen, soll das jetzige DIZ restauriert, renoviert und zu einem Museum ausgebaut werden.

Dazu haben Kultur- und Verwaltungsausschuß den Rat zur Beschlußfassung aufgefordert. Welche Unbekannten sind noch in der Rechnung? Unklar ist noch, ob der jetzige Eigentümer verkauft. Die Stadt verhandelt. Unklar ist, ob, wie und in welchem Maße Bonn zuschließt. Darauf spitzt die Stadt. Das fordern wir auch.

Wie ist die Sache insgesamt zu bewerten? Noch nie war eine Chance so realistisch wie diese. Denn sie beruht auf dem erklärten einhelligen Willen der gewählten kommunalen Volksvertreter, die bisher mit der Sache befaßt waren. Das war so noch nie. Bisher hatten wir es auf dieser Ebene immer nur mit der Exekutive zu tun. Und die sagt und tut heute dies und morgen das, wenn es eine gesetzliche Grundlage hat und gegen keine verstößt. Wenn es aber zu Rats- und Kreistagsbeschlüssen kommt - und was spricht dagegen? - ist das die Grundlage, die die Richtung weist und die Handlungen erzwingt. Handlungen, die wohl der Verwaltung der Stadt Papenburg heute ein ehrliches Anliegen sind. Das jedenfalls ist meine Meinung.

(Bruno Brückner)

zitiert aus dem neuesten DIZ-Rundbrief



Museum der Stadt Papenburg 1991/13
Papenburg 11